

Niederschrift

über die Sitzung des Kulturausschusses - öffentlich -

Datum: 10.02.2022

Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:32 Uhr - 17:42 Uhr

Vorsitz: Herr Oberbürgermeister Sven Schulze

Beschlussfähigkeit

Soll:	13	Stadträtinnen/Stadträte
Ist:	11	Stadträtinnen/Stadträte

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Lars Franke	AfD-Stadtratsfraktion	dienstlich
Frau Diana Rabe	Ratsfraktion PRO CHEMNITZ/ Freie Sachsen	privat
Herr Volkmar Zschocke	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	privat

Verspätetes Erscheinen

Herr Sebastian Cedel	Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/ Die PARTEI	anwesend ab 17:30 Uhr; TOP 6.2
----------------------	--	-----------------------------------

Ausschussmitglieder

Herr Klaus Bartl	Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/ Die PARTEI
Frau Julia Bombien	SPD-Fraktion
Frau Jacqueline Drechsler	SPD-Fraktion
Herr Jens Kieselstein	FDP-Fraktion
Herr Jürgen Leistner	CDU-Ratsfraktion
Frau Almut Friederike Patt	CDU-Ratsfraktion
Herr Ronald Preuß	AfD-Stadtratsfraktion
Herr Toni Rotter	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN
Frau Mandy Zubrytzki	CDU-Ratsfraktion

stellvertretende Ausschussmitglieder

Herr Nico Köhler	AfD-Stadtratsfraktion	Vertretung für Herrn Lars Franke
Frau Susann Mäder	Fraktionsgemeinschaft BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN	Vertretung für Herrn Volkmar Zschocke

sachkundige Einwohner/innen

Herr Egmont Elschner
Frau Grit Lange
Herr Daniel Schneider
Herr Andreas Weber
Frau Konstanze Wolter

Bürgermeisterin D 5

Frau Dagmar Ruscheinsky

Gäste

Frau Dr. Jennifer Chrost Provenienzforscherin

Bedienstete der Stadtverwaltung

Frau Simone Becht Sachbearbeiterin Kulturbetrieb
Herr Dr. Frédéric Bußmann Generaldirektor Kunstsammlungen
Chemnitz
Herr Ferenc Csák Amtsleiter Kulturbetrieb
Frau Katrin Franz Leiterin Kulturmanagement,
Kulturstrategie
Frau Andrea Nordt Sachbearbeiterin Kulturbetrieb
Frau Anja Schubert Referentin Dezernat 5

Schriftführer

Herr Jens Fankhänel Geschäftsstelle des Stadtrates

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der **Ausschussvorsitzende Herr Oberbürgermeister Schulze** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit festgestellt.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses - öffentlich - vom 02.12.2021
-

Gegen die Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie ist somit genehmigt.

4 Beschlussvorlage an den Kulturausschuss

Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen im Jahr 2022

Vorlage: B-027/2022

Einreicher: OB/Amt41

Herr Oberbürgermeister Schulze führt in den Tagesordnungspunkt ein und informiert, dass die Beschlussvorlage am 03.02.2022 im Kulturbeirat vorberaten und mit Änderungen einstimmig zur Beschlussfassung empfohlen wurde.

Weiterhin führt er aus, dass in der Vorberatung Herr Elschner zur Maßnahme KP 69/22 und Herr Schneider zur Maßnahme KP 70/22 ihre Befangenheit angezeigt haben, was diese bestätigen. Weitere Befangenheiten werden auf Nachfrage nicht angezeigt. Zum Verfahren schlägt er in diesem Zusammenhang vor, die Maßnahmen Abschnittsweise zu beraten und die Befangenen sich bei Bedarf an die Seite setzen.

Frau Franz berichtet, dass das Gesamtbudget der Kulturförderung mit 4.034.710 Euro so hoch wie noch nie sei. In diesem Zusammenhang informiert sie, dass der Vorbehalt hinsichtlich der Übertragung der Mittel geklärt sei, da der Freistaat dieser zugestimmt habe und somit die Gesamtsumme zur Verfügung stehe.

Zur Antragslage und Systematik führt sie aus, dass 115 Anträge gestellt wurden. Davon sind 40 Anträge auf institutionelle Förderung, gekennzeichnet durch ‚KI‘, 31 Anträge auf große Projekte mit einer Antragssumme über 3.500 Euro und 44 Anträge für kleine Projekte mit einer Antragssumme bis 3.500 Euro, beide gekennzeichnet mit ‚KP‘. Weiterhin finden sich in der Beschlussvorlage Aussagen zu den jeweiligen Gesamtausgaben der Maßnahmen, den Einnahmen, den Einnahmen durch Dritte, den Zuschuss des Vorjahres sowie Aussagen zu den Themenschwerpunkten der Kulturstrategie. Neu in diesem Jahr sei, dass am Ende der Verwaltungsvorschläge eine Liste mit Reservierungen für die Vorschläge der AG Kulturfinanzierung des Kulturbeirates zu finden sei.

Anschließend erklärt Frau Franz zum Förderverfahren, dass die Anträge planmäßig zum 30.06.21 bzw. zum 01.09.21 eingegangen sind. Der Verwaltungsvorschlag wurde bis November 2021 ausgearbeitet. Ebenso wurden der Kulturbeirat und die Kulturträger im November über die Verwaltungsvorschläge informiert. Zum 20.12.21 übergab die Kulturverwaltung eine Übersicht mit den Rückmeldungen der Kulturträger dem Kulturbeirat, der die Vorlage am 03.02.22 offiziell vorberaten hat.

Der Verwaltungsvorschlag wurde auf Grundlage der Förderrichtlinie Kunst und Kultur, die auf der Kulturstrategie der Stadt Chemnitz basiert, erstellt. Durch die Mittelerrhöhung konnten die Vorschläge der AG Kulturfinanzierung als Reservierungen eingeordnet werden. Als Beispiele benennt sie die Maßnahmen Literaturstipendium sowie Artist In Residence, worüber sich der Kulturbeirat noch mit den Sparten und der Kulturverwaltung abstimmen wird. Zur Organisationsentwicklungs- und Konzeptförderung habe sich der Kulturbeirat zu einer Maßnahme verständigt, die später noch vorgestellt wird. Der Reservefonds, der laut Förderrichtlinie mindestens 50.000 Euro betragen soll, wurde im Verwaltungsvorschlag und ursprünglichen Vorschlag der AG Kulturfinanzierung auf 150.000 Euro erhöht. Daraus soll die Förderung von spontanen Anträgen mit einer Antragssumme von mehr als 2.000 Euro, aber auch die Förderung von Kleinprojekten erfolgen. Seit dem Jahr 2021 konnte die Stadt Chemnitz dieses Fördermodell als komplett digitales Angebot über das Serviceportal des Freistaates Sachsen „Amt 24“ bereits anbieten. Auch in diesem Jahr im Zeitraum vom 01.03.22 bis zum 15.11.22 kann zur Beantragung im Rahmen dieses Fördermodells aufgerufen werden.

Im vergangenen Jahr wurde das Angebot gut genutzt. Es konnten insgesamt 46 Anträge gefördert werden, wovon 38 Anträge auf die Kleinprojektförderung „Amt 24“ entfielen und die Auslastung des Reservefonds bei nahezu 100.000 Euro lag.

Um die Kleinprojektförderung zuverlässig fortzusetzen und mehr Service im Bereich des Förder- und Projektmanagements für die Freien Kulturträger anbieten zu können, wurde ein Betrag von 25.000 Euro reserviert. Mit dieser Unterstützung könnte über die rein formale Bearbeitung von Anträgen hinaus noch mehr Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Bekanntmachungen für die vielen Fördermöglichkeiten der Stadt Chemnitz erfolgen. Geplant ist, dafür einen Werk- oder Honorarvertrag unter den Freien Kulturmanagern auszuschreiben. Mit den zusätzlichen Geldern des Freistaates ist es darüber hinaus möglich, den vorgesehenen Sitzgemeindeanteil für investive Maßnahmen um 50.000 Euro auf insgesamt 75.000 Euro zu erhöhen.

Bei dieser Gelegenheit informiert Frau Franz, dass die Vorlage zur Vergabe der investiven Mittel dem Kulturausschuss im April zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Weiterhin schlägt der Kulturbeirat vor, dass ein ‚Budgetfonds Kulturbeirat‘ (Arbeitstitel) gebildet wird, der für Kommunikationsmaßnahmen, Spartenversammlungen oder Fortbildungen genutzt werden könnte.

Nicht zuletzt konnte das Fördermittelbudget insgesamt wesentlich erhöht werden. In der Regelförderung wurde großes Gewicht auf die institutionelle Förderung gelegt. Nach der Einzelfallprüfung konnte für eine Reihe von Trägern eine beachtliche Erhöhung vorgemerkt werden, die sich in den meisten Fällen auf einen erhöhten Personalbedarf im Bereich Kulturmanagement/Organisation bezieht. Es wurden drei Träger neu für die Aufnahme in die institutionelle Förderung vorgeschlagen die vorher langjährig und zuverlässig im Kulturleben der Stadt engagiert waren und Förderung bezogen. Weitere Träger mussten dafür nicht in ihren Zuschüssen gekürzt werden, sondern deren Förderung konnte auf dem bisherigen Niveau gehalten werden.

Großes Augenmerk lag ebenso auf dem Bereich der Projektförderung, wo einige Erhöhungen vorgeschlagen wurden.

Zu den Änderungsvorschlägen des Kulturbeirates, die den Ausschussmitgliedern am 07.02.2022 durch die Geschäftsstelle des Stadtrates zugegangen sind, wird anschließend Herr Elschner als Beiratsvorsitzender sprechen.

Abschließend bittet Frau Franz den Beschluss zur Förderung von kulturellen Einrichtungen und Maßnahmen zu fassen, damit zeitnah die Bewilligung für die Kulturträger erfolgen kann.

Herr Elschner berichtet, dass der Kulturbeirat die Vorlage in drei Sitzungen und Treffen beraten hat. In diesem Zusammenhang spricht er von einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Kulturverwaltung und dass man stolz darauf sei, dass die Kultur in Chemnitz gestärkt wurde und Zuwächse zu verzeichnen seien. Man sei sich bewusst, dass es noch sehr viel mehr Anträge und Begehren gäbe, was in einer aufgeweckten Stadt so sein müsse. Weiterhin bringt er seine Hoffnung zum Ausdruck, dass der Posten „Neue Sächsische Galerie“ in künftigen Haushalten nicht mehr in der Kulturförderung zu finden ist, da es sich hierbei im Wesentlichen um eine Aufgabe im Auftrag der Stadt handele.

Ferner bezeichnet er die vorgeschlagenen Änderungen als moderat. Die Deckung soll im Wesentlichen aus dem Posten „Reservefonds“ für die Kleinprojektförderung erfolgen. Er bittet abschließend der Vorlage mit den Änderungen zu beschließen.

Herr Oberbürgermeister Schulze fasst noch einmal kurz zusammen und weist darauf hin, dass die Änderungswünsche zu 100 Prozent gedeckt sind. Er fragt die Anwesenden, ob es zur Vorlage allgemein Diskussionsbedarf gibt.

Frau Stadträtin Patt äußert, wie bereits im Kulturbeirat, Bedenken zur Position „Projektmanagement Honorar“, da es nach ihrer Ansicht nicht Aufgabe des Budgets Kulturförderung sein kann, für die Honorare in der Verwaltung da zu sein. Diese

Mittel seien für konkrete Projekte und Aufgabe vorgesehen. Auch wenn sie der Vorlage zustimmt wirbt sie dafür, dass die Verwaltung zukünftig personell so ausgestattet wird, dass sie mit dem größer gewordenen Antragsvolumen umgehen kann.

Herr Oberbürgermeister Schulze erwidert, dass die Kritik angekommen sei, aber man auch bedenken müsse, dass die Aufstockung der Kulturmittel des Freistaates erst Anfang/Mitte des letzten Jahres erfolgt ist. Zu diesem Zeitpunkt war die Personalausstattung mit dem Haushalt bereits beschlossen. Nun müsse man sehen, ob die Förderung in diesem Maße fortgeführt werde.

Herr Stadtrat Leistner dankt insbesondere Frau Franz und Frau Nordt für die geleistete Arbeit. Hinsichtlich des Reservefonds möchte er zum Verständnis wissen, ob unter Beachtung der Änderungen des Kulturbeirates in diesem noch rund 90.000 Euro für spontane Sachen zur Verfügung stehen.

Hierzu erklärt **Frau Franz**, dass aus dem Reservefonds Anträge auf Reservemittel über 2.000 Euro möglich sind, die dem Kulturbeirat zur Meinungsbildung vorgelegt werden, und hierüber auch die gesamte Kleinprojektförderung läuft, also Anträge über das Amt 24 bis zu einer Höhe von maximal 2.000 Euro. In Summe stehen somit unter Beachtung der Änderungen des Kulturbeirates in diesem Bereich noch rund 70.000 Euro zur Verfügung.

Allgemein merkt **Herr Stadtrat Leistner** anschließend noch an, dass der Anteil der Zuschüsse für die Kirchen erhöht werden müsse, da die Liste nicht deren Leistungen im Bereich der Kultur widerspiegelt.

Herr Stadtrat Köhler möchte wissen, ob der Vorschlag des Kulturbeirates mit abgestimmt werde und er beantragt für diesen Fall eine Einzelabstimmung.

Dazu erklärt **Herr Oberbürgermeister Schulze**, dass vorgesehen sei, einzelne Blöcke der Förderliste abzustimmen. Wenn die Einzelabstimmung zu bestimmten Punkten gewünscht sei, müssten dies herausgelöst und einzeln abgestimmt werden.

Herr Stadtrat Kieselstein geht noch einmal auf die Ausführungen von Frau Stadträtin Patt ein und wünscht sich hierzu eine Erläuterung.

Herr Csák erklärt, dass sich nicht nur das Fördervolumen erhöht habe, sondern auch weitere Förderinstrumente, wie Artist In Residence, das Literaturstipendium oder die Kleinprojektförderung, hinzugekommen seien. Dies sei mit einer Vielzahl von Anträgen und Verträgen verbunden. Um gleichzeitig für eine bessere Bewerbungssituation, z. B. durch die Kirchen, zu sorgen, sei angedacht, aus der Freien Kulturszene einen Projektmanager durch einen Werkvertrag zu binden. Dieser soll Anträge evaluieren und vorbereiten und somit die Verwaltung unterstützen. Gleichzeitig bringt Herr Csák die Hoffnung zum Ausdruck, dass für diese Aufgabe zukünftig andere Wege gefunden werden.

Frau Stadträtin Zubrytzki möchte zum Projekt Nr. KI 40/22 wissen, warum diese nicht bedacht seien.

Frau Becht erklärt, dass es von den Themen her eher in den Microprojekt-Förderfonds der Kulturhauptstadt passt. Dies wurde dem Träger auch mitgeteilt. Weiterhin berichtet sie, dass die Ausschreibung für das Förderverfahren demnächst starten werde. Sollte es aus zeitlichen Gründen zu Schwierigkeiten kommen, wäre es ferner denkbar, das Projekt in die Kleinprojektförderung aufzunehmen.

Frau Stadträtin Bombien berichtet zur Frage von Herrn Stadtrat Kieselstein, dass die Fördersumme von 25.000 Euro auf die Initiative der Mitglieder des Kulturbeirates zurückzuführen sei, weil die Mitglieder hinsichtlich der Antragsbearbeitung Defizite ausgemacht haben. Auch wenn sie sich gegen diese Mittelverwendung ausspreche, schließe sie sich den Ausführungen von Frau Patt an.

Frau Stadträtin Patt erinnert an ihre Nachfrage im Kulturbeirat und möchte zur Maßnahme Nr. KP 78/22 wissen, ob diese auf anderem Wege finanziert werden kann.

Dazu erklärt **Frau Franz**, dass die die Prüfung bisher nicht erfolgen konnte, da der zuständige Sachbearbeiter erkrankt sei. Sie zeigt sich aber zuversichtlich, dass eine Förderung über den Reservefonds oder die Kleinprojekte möglich sei, wenn es förderfähig ist. Momentan handle es sich um ein Ganztagesangebot und man werde sich bemühen, dass dieses fortgeführt werde.

Anschließend erfolgt die punktweise Abstimmung zu Maßnahmen mit Befangenheiten sowie der Änderungswünsche des Kulturbeirates.

Maßnahme Nr. KP 69/22

einstimmig angenommen (10 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung, 1 Befangenheit)

Maßnahme Nr. KP 70/22

einstimmig angenommen (10 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung, 1 Befangenheit)

Änderungsanträge des Kulturbeirates

Maßnahme Nr. KI 9/22

einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KI 28/22

einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KI 30/22

mehrheitlich beschlossen (9 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KI 38/22

mehrheitlich beschlossen (8 Ja, 2 Nein, 1 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KP 46/22

mehrheitlich beschlossen (8 Ja, 3 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KP 63/22

einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KP 65/22

einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KP 68/22

mehrheitlich beschlossen (9 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Nr. KP 72/22

einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Umwidmung der Mittel für Organisationsentwicklung-/Konzeptförderung

mehrheitlich beschlossen (8 Ja, 3 Nein, 0 Enthaltung)

Reduktion Reserve-/Spontanprojektfonds

mehrheitlich beschlossen (9 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltung)

Vor der Abstimmung zur institutionellen Förderung möchte **Frau Stadträtin**

Drechsler zur Maßnahme Nr. KI 10/22 wissen, wie hoch unter Beachtung der verschiedenen Fördertöpfe die Gesamtförderung ist und weshalb diese sich so deutlich erhöht hat.

Frau Franz erklärt, dass der Betrag in Spalte Nr. 6 ursprünglich am 30.06.2021 beantragt wurde. Der Träger hat dann seinen Antrag entsprechend des Verwaltungsvorschlages angepasst, was in Spalte Nr. 7 ersichtlich ist.

Frau Becht ergänzt, dass es anschließend ein ausführliches Beratungsgespräch bei Herrn Csák gab. Da der Verein sehr engagiert sei und innerhalb kürzester Zeit ein großes Netzwerk aufgebaut habe, was auch für die Kulturhauptstadt wichtig sei, habe man sich für die Förderung in der angegebenen Höhe entschieden. Die weiterhin aufgeführten Beträge zu anderen Förderprogrammen sind als Information im Sinne der Transparenz zu verstehen.

Frau Stadträtin Drechsler fragt noch einmal nach, ob dies jetzt bedeute, dass unter Beachtung der sonstigen Förderung der Verein nun mehr Geld von der Stadt Chemnitz bekomme, als er ursprünglich beantragt habe.

Herr Csák weist auf den Unterschied zwischen städtischer Kulturförderung und Projektförderung für die Kulturhauptstadt hin, die getrennt betrachtet werden müssen. Herr Schmidtke als Geschäftsführer der Kulturhauptstadt GmbH entscheide mit verschiedenen Kuratoren eigenhändig und selbstständig, wie die Programmlinien ausgestattet würden und wer wie viele Mittel bis zum Jahr 2025 bekommt. So sei es auch in diesem Fall.

Herr Stadtrat Köhler führt aus, dass der Verein nicht in Chemnitz ansässig sei und möchte wissen, ob es Förderrichtlinien gäbe, wonach der Sitz des Vereins in Chemnitz vorgeschrieben sei.

Frau Franz erklärt, dass in der Förderrichtlinie zwei Möglichkeiten festgeschrieben sind. Einerseits kann der Verein seinen Sitz in Chemnitz haben. Andererseits ist eine Förderung auch möglich, wenn die Projekte Ausstrahlung auf Chemnitz und die Kulturregion haben. Im konkreten Fall ist es so, dass der Vereinssitz entsprechend der eingereichten Unterlagen in Chemnitz ist und der Verein Projekte in Chemnitz und Region mit bundesweiter Ausstrahlung realisiert.

Herr Stadtrat Köhler erwidert, dass auf der Internetseite des Vereins nur Ansprechpartner aus Wurzen genannt würden. Er möchte deshalb wissen, inwieweit die eingereichten Unterlagen geprüft würden.

Dazu führt **Frau Franz** aus, dass für die Beantragung eine Vielzahl von Unterlagen abgefordert würden, so die Vereinssatzung und der Auszug aus dem Vereinsregister. Diese würden dann auch entsprechend geprüft.

Herr Oberbürgermeister Schulze stellt die Frage in den Raum, ob der Vereinsregisterauszug oder die Angaben im Internet maßgeblich seien. Weiterhin sei eine Förderung nicht ausgeschlossen, wenn die Ausführungen von Herrn Stadtrat Köhler stimmten, da die Projekte in Chemnitz stattfinden.

Da es keinen weiteren Gesprächsbedarf gibt, erfolgt anschließend die Abstimmung zu Maßnahmen der institutionellen Förderung, **mit Ausnahme der bereits abgestimmten Positionen.**

Maßnahme Nr. KI 1/22 bis KI 40/22
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Da es keinen weiteren Gesprächsbedarf gibt, erfolgt anschließend die Abstimmung zu zur Projektförderung – große Projekte, **mit Ausnahme der bereits abgestimmten Positionen.**

Maßnahme Nr. KP 41/22 bis KP 71/22
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Da es keinen weiteren Gesprächsbedarf gibt, erfolgt anschließend die Abstimmung zu zur Projektförderung – kleine Projekte, **mit Ausnahme der bereits abgestimmten Positionen.**

Maßnahme Nr. KP 72/22 bis KP 115/22
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Herr Stadtrat Köhler führt anschließend aus, dass Frau Patt Mitglied beim Lern- und Gedenkort Kaßberg-Gefängnis e. V. sei und möchte wissen, ob sie deshalb befangen sei.

Frau Stadträtin Patt erinnert daran, dass die Voraussetzungen für Befangenheiten bereits mehrfach besprochen wurden und erklärt, dass dies nicht auf gewöhnliche Vereinsmitglieder zutrifft, sondern nur für Mitglieder des Vorstandes oder wenn man selber persönliche Vorteile davon hat. Dies sei bei ihr definitiv nicht der Fall.

Abschließend werden die einzelnen Maßnahmen ohne laufende Nummer abgestimmt, die noch nicht im Rahmen des Änderungsantrages des Kulturbeirates behandelt wurden.

Maßnahme Artist In Residence-Unterstützungsfonds
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Literaturstipendium
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Sitzgemeindeanteil im Rahmen der investiven Förderung
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Budgetfonds Kulturbeirat
einstimmig beschlossen (11 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung)

Maßnahme Projektmanager Honorare
einstimmig beschlossen (9 Ja, 1 Nein, 1 Enthaltung)

Die Stadt Chemnitz/Kulturbetrieb fördert im Haushaltsjahr 2022 kulturelle Einrichtungen und Maßnahmen gemäß Anlage 3, Spalte 9.

Die Übertragung der Mittel aus 2021 steht unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Freistaates.

Abstimmungsergebnis: mit Änderungen mehrheitlich bestätigt
Ja 0 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

5 Aktuelle Informationen Kulturhauptstadt 2025

Herr Csák berichtet, dass in der Stabsstelle Kulturhauptstadt bei Oberbürgermeister Schulze die vierte Stelle erfolgreich besetzt werden konnte. Frau Srohbach wird am 1. März ihre Arbeit aufnehmen und zuständig sein für die Interventionsflächen, die Region und teilweise auch für die Gremienarbeit.

Weiterhin informiert er, dass im März der Ausschuss für Wissenschaft, Hochschule, Medien, Kultur und Tourismus des Sächsischen Landtages in Chemnitz tagen wird, wobei mittels einer Präsentation über die Inhalte der Kulturhauptstadtbewerbung informiert und um Verständnis für die, insbesondere längerfristigen, Projekte geworben werden soll. Des Weiteren wird es im März die nächste Sitzung der interministeriellen Arbeitsgruppe in Dresden geben, die dann im Mai in Chemnitz stattfinden wird. Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit der Fördermittelakquise wichtig.

Herr Oberbürgermeister Schulze ergänzt, dass im letzten Strategieausschuss über die Delegationsreisen nach Novi Sad und Kaunas, die Kulturhauptstädte 2022, und die damit im Zusammenhang stehenden Erlebnisse sowie daraus gezogene Lehren berichtet wurde.

Ferner liege die Ausschreibung für den kaufmännischen Geschäftsführer der Kulturhauptstadt GmbH in den Endzügen. Es sei vorgesehen, diesen in der Aufsichtsratsitzung am 16.03.2022 zu berufen und zuvor am 08.03.2022 den Strategieausschuss zu informieren.

Des Weiteren tausche man sich momentan mit anderen Städten und Personen aus. So sind in dieser Woche Künstler und Künstlerinnen aus Nova Gorica in Chemnitz. Abschließend kündigt er an, dass die Ausschussmitglieder über die Organisationsstruktur der „Kulturhauptstadt-Welt“ informiert werden sollen.

Herr Stadtrat Leistner berichtet, dass Herr Schmidtke heute Gast im Kleingartenbeirat wäre, wo es unter anderem um die Parade der Apfelbäume ginge. Weiterhin beginne in diesen Tagen die Baumaßnahme Am Schösserholz, wo die Straße komplett saniert werde. Dabei sei es erforderlich, dass eine Behelfszufahrt mit einer Länge von ca. 300 Metern errichtet wird. Es sei vorgesehen, dass an diesem Weg Feldahorn etc. gepflanzt wird. In diesem Zusammenhang schlägt er vor, dass stattdessen eine Allee aus Apfelbäumen gepflanzt werde, was auch die beiden benachbarten Stadtteile Adelsberg und Kleinolbersdorf-Altenhain verbinden würde.

6 Verschiedenes

6.1 Mündliche Informationen der Verwaltung

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keinen Handlungsbedarf.

6.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Frau Stadträtin Patt bitte um Informationen, wie die Eisbahn auf dem Neumarkt sich mit der Konzeption des Chemnitzer Friedenstag verträgt. Zwar befürworte sie diese Form der Innenstadtbelebung ausdrücklich, aber es sei zu befürchten, dass es zu einer Verkantung der Formate kommen könnte.

Herr Oberbürgermeister Schulze erklärt, dass ursprünglich geplant war, dass die Veranstaltungen sich nicht tangieren. So sei es auch für die kommenden Jahre ge-

plant. Wegen Unklarheiten zur Corona-Verordnung sei der Eiszauber um eine Woche verschoben worden, weshalb es nun zu der Kollision gekommen sei. In zwei Runden habe er die Veranstalter darum gebeten, aus der besonderen Situation kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander zu machen. Natürlich bestehe die Gefahr, dass der Charakter der beiden Veranstaltungen in unterschiedliche Richtungen gehe. Es gäbe aber die Chance, dass Menschen, die sonst nie zum Friedenstag gehen würden, nun damit in Berührung kommen. Dies sei Konsens unter den Beteiligten. Rein örtlich werden deshalb die Flächen des Friedenstages etwas in Richtung Galeria Kaufhof und Markt verschoben. Am gesamten Friedenstag wird die Musikauswahl vom Eiszauber sowohl von der Laustärke als auch von den Stücken her dem Charakter des Tages angepasst. Auch wenn bestimmte Ideen sich noch in der Prüfung befinden, wurde bereits vereinbart, dass in der Zeit von 17:30 Uhr und 19.00 Uhr die Eisfläche nicht benutzt und keine Musik gespielt wird. Im Ablauf des Friedenstages sei ferner für 10 bis 15 Minuten eine künstlerische Darbietung des Chemnitzer Eislaufclubs mit Friedensbezug geplant. Nachdem von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr die Eisfläche wieder bespielt werden kann, wird dann wegen des Ende des Gottesdienstes und Glockenläutens bis 21:15 Uhr die Musik erneut abgestellt.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, dass die Absperrzäune des Eiszaubers durch die AG Chemnitzer Friedenstag für Banner genutzt werden können, im Laufe des Tages über die Lautsprecheranlage auf die Abendveranstaltungen hingewiesen wird und der Veranstalter des Eiszaubers im Rahmen des Friedenstages einen Redebeitrag hält.

Durch das geschilderte Verfahren besteht die Hoffnung, dass beide Veranstaltungen parallel existieren können.

Frau Stadträtin Patt bedankt sich und bittet darum, dass der Beginn ab 21:15 Uhr sensibel betrachtet wird, da die sonstigen Veranstaltungen möglicherweise noch ausklingen und sich die dortigen Besucher gerade auf dem Heimweg befinden.

Dazu erklärt **Herr Oberbürgermeister Schulze**, dass man vereinbart habe, dass über den gesamten Tag Ansprechpartner der Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Weiterhin sei zu bedenken, dass sich bedingt durch die Corona-Regeln die Eisfläche nicht mit einem Schlag füllen wird.

Auf Nachfrage von **Frau Stadträtin Bombien** erklärt **Herr Oberbürgermeister Schulze** weiterhin, dass bereits beim Erwerb der Karten für das Eislaufen auf die Begrenzung der Zeit bis 17:30 Uhr hingewiesen und diese dann langsam geleert wird. Dies sei auch alles in der Pressekonferenz zum Eiszauber so kommuniziert, aber nicht von den Medienvertretern aufgegriffen worden.

Herr Stadtrat Bartl stellt zum Verständnis die Nachfrage, dass das genannte Modell durch die AG Chemnitzer Friedenstag so akzeptiert wurde.

Herr Oberbürgermeister Schulze führt dazu aus, dass es an seinem Tisch ein Gespräch mit Frau Kühnrich, Herrn Magirus und Herrn Albiro gab, um die Sorgen auszutauschen. Vier Tage später gab es eine weitere Runde mit dem Veranstalter, wo die Vereinbarung so akzeptiert wurde. Natürlich müsse man bei bestimmten Themen noch einmal nachsteuern, was im Dialog geschehe, aber im Grundsatz hat es die AG Chemnitzer Friedenstag so akzeptiert.

7 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Kulturausschusses - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung werden die Stadratsmitglieder Herr Kieselstein (FDP-Fraktion) und Herr Preuß (AfD-Stadratsfraktion Chemnitz) bestimmt.

28. MRZ. 2022 Schulze
Datum Sven Schulze
Vorsitzender
des Ausschusses

06.04.2022 J. Kieselstein
Datum Jens Kieselstein
Mitglied
des Ausschusses

06.04.2022 R. Preuß
Datum Ronald Preuß
Mitglied
des Ausschusses

28.03.2022 Fankhänel
Datum Jens Fankhänel
Schriftführer